

Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde stieg weiterhin an. Am 1. Januar 1979 zählte Hinwil 7204 Personen. Das sind 207 Personen mehr als vor einem Jahr. Diese Zunahme ist auf die Bautätigkeit im Brand, in Wernetshausen und Hadlikon zurückzuführen. Auffallend ist in der Bau-statistik der grosse Anteil an Einfamilienhäusern.

Die Freihaltung des Hüssenbüels, unterer Teil, als Schlittel- und Ski-hügel der Jugend bewegte Anfang Jahr viele Gemüter. Durch einen Land-abtausch konnte der Gemeinderat trotz der vorgesehenen Bauvorhaben eine zweckmässige und auch preislich günstige Lösung finden.

Die Jahresrechnung pro 1978 ergab im politischen Gut bei einem Ertrag von 4 715 616 Franken und einem Aufwand von 4 175 306 Franken einen Einnahmenüberschuss von 540 310 Franken. Trotz des sehr grossen Ausserordentlichen Verkehrs ist die ungedeckte Schuld des politischen Gutes nur um 150 000 Franken angestiegen. Die ungedeckte Schuld aller Güter konnte sogar auf 8,5 Millionen Franken gesenkt werden. Dank den durchwegs erfreulichen Rechnungsabschlüssen konnten namhafte Beträge zur zusätzlichen Schuldentilgung frei gemacht werden, obschon im Rechnungsjahr verschiedene namhafte Bauaufgaben abgeschlossen und abgerechnet wurden. Neu bewilligt wurde Mitte Jahr ein Kredit von 1,1 Millionen Franken für ein Regenwasserklärbecken. Dadurch kann die Schmutzstoffbelastung des Wildbaches bei grösseren Regenfällen stark vermindert und bei kleineren Regenfällen vollständig verhindert werden. So wird ein wesentlicher Beitrag zur Reinhaltung des Wildbaches und damit zur Verbesserung der Wasserqualität im Greifensee geleistet.

Heinrich Bosshard, Steuersekretär, wurde Mitte Jahr nach 31½-jähriger Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung zufolge Pensionierung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste verabschiedet.

Zur Wahrung der öffentlichen Interessen auf dem Gebiete des Natur- und Heimatschutzes wurde eine Natur- und Heimatschutzkommission gebildet. Der Entwurf für eine neue Gemeindeordnung wurde durchberaten.

Das Budget für 1980 legte die Marschrichtung der Behörden in der Finanzpolitik der Gemeinde deutlich dar: Der Gemeindehaushalt soll gesund, die Steueransätze sollen massvoll und die Schulden so tief als möglich sein. Dank der Erhöhung des einfachen Staatssteuerer-trages von 4,4 auf 4,8 Millionen Franken und dank des vom Kanton der Gemeinde für das Jahr 1980 zugesicherten Steuerkraftausgleichs von

542 000 Franken (zufolge des neuen Finanzausgleichgesetzes) ist es möglich, den Gesamtsteueransatz der Gemeinde um sieben Prozent zu reduzieren.

Verschiedene Umfahrungen und Gehwege lieferten Ende Jahr Gesprächsstoff, so in Wernetshausen und Hadlikon.

Im Restaurant Anker in Ringwil konnte seit Anfang Jahr wieder gejasst werden. Die Zeit der Transvestitenshows und des Diskothekbetriebes ist vorbei. Es herrscht wieder ein ländlicher Charakter mit Milchzahltag, Ländlern und gar rustikalen Menüs.

Die Migros-Filiale Hinwil feierte am 4. Mai an der Bachtelstrasse ihr zehnjähriges Bestehen.

20570 Passagiere in 152 fahrplanmässigen und 34 Extrazügen: Das ist die stolze Bilanz des ersten Betriebsjahres (1978) des "Dampfbahnvereins Zürcher Oberland". Für die Dampfsaison 1979 wurde offiziell die Betriebsstrecke von Bäretswil bis Hinwil auch noch freigegeben, so dass nun die gesamte Strecke zwischen Bauma und Hinwil auf einer Länge von 12 Kilometern zur Verfügung steht.

An Ostern galt es, auf dem Bachtel vom Wirte-Ehepaar Kägi Abschied zu nehmen.

Die FERAG AG will den Schwung der Gründerjahre halten. Durch eine "Zellenorganisation" wird versucht, trotz der respektablen Grösse des Unternehmens (über 450 Mitarbeiter und Umsatz 1978/79 rund 50 Millionen Franken) die Vorteile eines Kleinbetriebes zu erhalten. An die Beschäftigten werden hohe Ansprüche gestellt.

Die Sennereigenossenschaft Hinwil-Oberdorf konnte im Mai zu einem kleinen Jubiläumsfest einladen, nämlich 100 Jahre Sennereigenossenschaft und 50 Jahre Käserei Rüegg.

Im Juli absolvierten 26 Schüler der Interkantonalen Försterschule Lyss BE in der Gemeinde Hinwil einen vierwöchigen Baukurs. Im Rahmen der Waldzusammenlegung der Waldzusammenlegungs-Genossenschaft Hinwil erstellten sie vier verschiedene Waldstrassen und eine Rutschverbauung am Wildbach unterhalb Girenbad. Mit der Waldzusammenlegung Hinwil wurde im Sommer 1977 begonnen, bis Ende 1981 hofft man, die Arbeiten abschliessen zu können. Die Parzellenzahl soll dann statt 692 nur noch etwa 300 betragen, und mit 43 Kilometer Waldwegen mit festem Oberbau wird die Bewirtschaftung des Waldes besser möglich sein.

In den Herbstferien demonstrierte das Hinwiler Gewerbe seine Leistungsfähigkeit an einer prächtigen Gewerbeschau in der Schulanlage Meilwiese. 42 Aussteller präsentierten ihre Produkte und Leistungen.

Das kirchliche Leben beider Kirchen wies wiederum reiche Aktivitäten auf. Der Altersarbeit nimmt sich die Gemeindehelferin in grossem Ausmass an. Besinnungsstunden, Altersferien haben sich fest eingebürgert. Manche Hände regen sich für Kranke und Betagte oder Kinder, deren Mütter durch die tägliche Arbeit verhindert sind. Auch Besuche sind weit verbreitet. Eine offenerzige Grundstimmung ist gewiss in der ganzen Gemeinde spürbar.

Das Landbauzentrum Tumbang-Lahang hat seit letztem Jahr seine Funktion als Beratung und Dienstleistung für die dortigen Bauern intensiviert.

Der Raum der reformierten Kirche Hinwil war wiederum traditioneller Ort für manch beachtliches Konzert. Unsere prächtige Kirche bedeutet einen Konzertraum von idealem Stimmungsgehalt.

Nach mehreren Besprechungen haben das katholische Pfarramt und die Kirchenpflege beschlossen, in Hinwil einen Pfarrreirat zu gründen. Am 25. Juni konnte die Schlussabrechnung über den Kirchenumbau genehmigt werden. Diese überschritt den budgetierten Betrag von 1 315 000 Franken um 28 200 Franken, weil während der Bauzeit noch gewisse Mehraufwendungen beschlossen wurden.

Die Hinwiler Galerie an der Bachtelstrasse kam in neue Hände. Das bedeutete Rückkehr zum klar Fassbaren und zum Gegenständlichen.

Der Wettergott spielte beim 5. Folk- und Blues-Festival nicht mit. "Vill Räge, Dräck, Musig... und de Fride!"

Der Jodlerklub "Heimet" Hinwil beging seinen 25. Geburtstag in würdiger Art und Weise. Die Hinwiler Jodler tragen nun eine schicke Zürcher Tracht.

Das Hadliker "Schuelhusfäscht" von Anfang September wurde zum Dorfereignis für diese rührige Aussenwacht!

Als Zeichen, dass auch der Quartiergeist geweckt und gepflegt wird, möge das erfolgreiche "Wihaldefäscht" in Hinwil von Mitte September erwähnt werden.

Ander Chilbi Hinwil war die Schaustellerfamilie Friedrich Müller-Marschner zum 40. Mal dabei.

Ende Oktober fand eine vom Hinwiler Verkehrsverein organisierte "Riedputzete" statt. Ziel der Aktion war es, das Turpenried in seiner Funktion als Biotop nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vergrössern.

Bei prächtigem Wetter und ausgezeichneten Schneeverhältnissen konnte der Skiklub Hinwil Mitte Januar die Nordische Verbandsmeisterschaft des Zürcher Skiverbandes durchführen. Für die Langlauf-Loipe Wernetshausen wurde ein neuer Motorschlitten angeschafft.

Das 100 Jahr Jubiläums-Verbandsturnfest des Turnverbandes Zürichsee-Oberland in Hinwil an den beiden Wochenenden vom 23./24. Juni und vom 30. Juni/1. Juli bildete einen Höhepunkt. Die Sportanlage Hüssenbüel bot ausgezeichnete Bedingungen für diesen Grossanlass. Die wochenlangen Fronarbeiten, die unzähligen Stunden der Mitarbeiter zur Vorbereitung haben sich gelohnt. Hinwil wird allen Turnern in bester Erinnerung bleiben. Auch das prächtige Wetter schuf einen hervorragenden Rahmen.

Noch einige Schlagzeilen zum Wetterablauf 1979. Der Januar brachte richtiges Winterwetter und Kälte. Schnee wechselte aber mit Regen. Fiel plötzlich Eisregen, so war das Chaos auf den Strassen ziemlich vollständig. Mit Schnee hat der März begonnen und, getreu der Bauernregel, hörte er mit Schnee auf. Dazwischen fand sich die ganze Wetterauswahl, nur nicht der gewünschte trockene Märzenstaub. Soviele Niederschläge und sowenig Sonne, wie im März hat es in verschiedenen Regionen der Schweiz seit der Jahrhundertwende nicht mehr gegeben. Auch im Monat April fehlte vom Frühling noch jede Spur. Der Mai brachte einen gewaltigen Temperatursprung: von drei Grad auf 27! Auch das Heu war plötzlich reif zum Schneiden. Die "Schafkälte", ein statistisch belegbarer Kälteeinbruch zur Zeit des Schafscherens zwischen dem 10. und 20. Juni hat das Thermometer auf Aprilwerte gedrückt und viel Regen und einen Wintereinbruch in den Bergen beschert. Das Augustwetter war eindeutig zu kalt und die Sonnenscheindauer blieb unter dem Durchschnitt. Der Uebergang vom September in den Oktober brachte goldig sonnige Herbsttage. Dank Föhnlage schenkte der Oktober trockene, warme und meist sonnige Spätherbsttage. Das Obst reifte rasch. Im November lag eine kompakte Hochnebeldecke über dem Land. Der Bachtel präsentierte sich bereits hochwinterlich. Fast mit Frühlingstagen endete der Monat. Der Dezember brachte den Skifahrern prachtvolle Pisten und die Skilifte auch in unserer Region waren im Betrieb.

Hinwil, 12. Januar 1980

Kurt Ruf-Schelling
Sekundarlehrer